№ 244. Freitag, den 18. Oktober 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zum 18. Oktober.

Von **Georg Wolff-Velten.**

Es war ein Tag, da glaubte man auf Erden
Der Freiheit helles Morgenroth zu schau'n,
Im Frühling war's und Frühling schien's zu werden,
Den Himmel sah'n wir herrlich ob uns blau'n!

Es war ein Tag, da von dem deutschen Throne
Ein Leuchten und ein Schimmern aufwärts stieg,
Im Purpurlicht strahlte die Kaiserkrone,
Friede und Freiheit klang's — durch Nacht zum Sieg!

Es war ein Tag, da Millionen Herzen
Zusammenschlugen hoffend und voll Angst!
O sprich, für wen in Glück und tausend Schmerzen
Deutschland, du flehst, um wen so schwer du bangst?

Er ist dahin, — in tiefen Wittwenschleier
Dein Haupt verhüllt, stolze Germania;
Entfallen ist des Sängers Hand die Leier,
Zu groß der Schmerz, wie ihn die Welt hier sah!

Doch von den hohen, himmlischen Regionen
Friedrich der Edle schaut auf uns herab,
Und überall, wo deutsche Herzen wohnen,
Fällt eine Thräne auf des Kaisers Grab.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Oktober.

— Der Kaiser kehrte am Dienstag Abend 7½ Uhr von der Pürschjagd in Hubertusstock nach Berlin zurück, begab sich am Abend in das Berliner Theater und fuhr dann mittels Sonderzuges nach Potsdam zurück. — Mit der Feststellung des Zeremoniells für den Empfang des deutschen Kaisers in Konstantinopel ist eine besondere Kommission unter dem Vorsitze Munir Paschas beauftragt.

— Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind gestern Nachmittag nach Friedrichsruh gereist. Vormittags stattete Graf Waldersee dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab, welcher eine Stunde währte.

— In Sachsen haben die Ersatzwahlen zum Landtage stattgefunden. Kartell und Kammerfortschritt bleiben in bisheriger Stärke, die Freisinnigen haben 2 Sitze verloren, die Sozialisten 2 gewonnen. — Der sächsische Landtag ist zum 11. November einberufen.

— Ueber die neuen militärischen Forderungen wird den „Hamb. Nachr." aus Berlin geschrieben, daß der größere Theil der neuen Anleihe, die insgesammt 300 Millionen erheblich übersteigen werde, für neue Ausgaben bestimmt sei. Die Hauptforderungen seien für Reorganisationen, für Artillerie und sonstige Ausrüstungszwecke bestimmt. Die Landwehrinspektionen in Posen und Bromberg sollen bereits zum 1. April 1890 eingehen, um die dadurch flüssig werdenden Gelder für die Stäbe des 17. Armeekorps verwenden zu können. Erhebliche Truppenverlegungen dürften im Bereiche des 1., 2. und 6. Armeekorps zu erwarten sein. Verschiedenen Blättern wird dagegen aus Berlin gemeldet, daß die Landwehr-Inspektionen und die Kavallerie-Divisionsstäbe aufgehoben werden sollen. — Wie die „Börs.-Ztg." erfährt, sollen das Westpreußische Kürassier-Regiment Nr. 5 (Lissa), das Infanterie-Regiment Nr. 59 (aus einer Brigade mit 3 Regimentern) und eine Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (5) in den Verband des neu zu bildenden Westpreußischen Armeekorps eintreten.

— Am 6. Oktober hat in Berlin eine Sitzung des Gesammtvorstandes des allgemeinen deutschen Sprachvereins stattgefunden, in welcher eine Reihe von wichtigen Angelegenheiten berathen und erledigt wurde. Zuerst wurde der Bericht des Preisgerichtes über die Lösung der Preisaufgabe von 1887 „Wie können Reinheit und Reichthum der deutschen Schriftsprache durch die Mundarten gefördert werden?", welchem Herr Direktor Professor Dr. Wätzold erstattete, entgegen genommen. Leider konnte keiner der 11 eingegangenen Arbeiten der von Herrn Baumeister Rutenberg in Bremen gestiftete Preis von 1000 Mark zuerkannt werden, dagegen wurde beschlossen zwei Arbeiten durch je eine Ehrengabe von 500 Mark auszuzeichnen, wenn deren Verfasser diese annehmen wollen. Hierüber stehen die Erklärungen noch aus. — Zweitens wurde als Ort der nächsten, zu Pfingsten 1890 stattfindenden Hauptversammlung München gewählt. — Unter den übrigen zahlreichen Gegenständen der Tagesordnung verdient ein Schreiben des Reichspostamtes hervorgehoben zu werden, in welchem um Mittheilung eines guten Ersatzwortes für den Ausdruck „Prämie" auf dem Gebiete des Zeitungsgewerbes, wo es eine „Zugabe" bedeutet, ersucht worden war. — Herr Prof. Dr. Dunger aus Dresden erstattete ausführlichen Bericht über den Stand und die Art der weiteren Behandlung der Verdeutschungsarbeiten, die einen großen Umfang annehmen und sehr erhebliche Schwierigkeiten bieten. Es wurde hier von Neuem der Grundsatz äußerster Mäßigung und Zurückhaltung hervorgehoben und danach die zunächst erforderlichen Beschlüsse gefaßt. — Ferner wurde der Druck eines Namensverzeichnisses sämmtlicher Mitglieder, deren Zahl jetzt fast 12 000 beträgt, für das nächste Frühjahr in Aussicht genommen. — Kassenbericht und kleinere Sachen schlossen sich an. — Endlich überreichte Herr Oberlehrer Dr. Saalfeld aus Blankenburg dem Vorsitzenden Herrn Museumsdirektor Riegel aus Braunschweig Namens der übrigen 35 Mitglieder des Vorstandes ein kunstvoll ausgestattetes Album mit den Bildnissen aller dieser Herren. Herr Riegel nahm mit herzlichen Dankesworten diese schöne und ehrende Gabe entgegen.

Kiel, 16. Oktober. Gestern Abend fand zu Ehren der deutschen Marine ein Diner bei dem englischen Admiral Baird auf dem „Northumberland" statt, wobei Toaste auf den Kaiser Wilhelm und die Königin von England ausgebracht wurden.

Bremen, 16. Oktober. Dem Konsul H. H. Meyer wurde gestern Abend zur Vorfeier seines heutigen achtzigsten Geburtstages ein großartiger Fackelzug dargebracht. Heute findet zu Ehren desselben in der Börse ein Festessen statt, an welchem 750 Personen Theil nehmen. Ueberaus zahlreiche telegraphische und briefliche Glückwünsche sind dem Geburtstagskinde zugegangen, darunter Telegramme des Kaisers, der Kaiserin Augusta, des Reichskanzlers, vieler Reichstagsabgeordneten und anderer hochgestellter Persönlichkeiten.

Schweidnitz, 16. Oktober. Das von den Ursulinerinnen im eigenen Kloster zu Schweidnitz mit staatlicher Genehmigung geleitete Lehrerinnen-Seminar ist nach dem „Bln. Tgbl." plötzlich durch ministerielle Ordre geschlossen worden.

Ausland.

Kopenhagen, 16. Oktober. In Dänemark ist in Folge des Konfliktes der Folkethings-Mehrheit mit der Regierung für das laufende Finanzjahr ein ordentliches Budget nicht zu Stande gekommen und der König hat deshalb am 1. April ein provisorisches Finanzgesetz erlassen. Nach Auffassung der Mehrheit des Folkethings muß das Ministerium dieses provisorische Gesetz gleich bei Beginn der Tagung zur Genehmigung vorlegen; da dies bisher nicht geschah, hat der Abgeordnete Holstein (Ledreborg) die Angelegenheit im Hause vorgebracht. Letzteres beschloß nun mit 53 Stimmen der Linken gegen 17 der Rechten die Verwerfung des provisorischen Finanzgesetzes, da es gegen die Verfassung verstoße.

Odessa, 16. Oktober. Nach einer Meldung aus Batum bestätigt sich die Nachricht von dem Untergange eines türkischen Kriegsschiffes. Es war dies der „Nasr-eddin", welcher plötzlich versunken ist. Der zu Hilfe herbeigeeilte Kriegsdampfer „Geok-tepe" fand von der Mannschaft keine Spur.

Belgrad, 16. Oktober. Aus Serbien sind der Korrespondent des „Standard", sowie der gemeinschaftliche Korrespondent der „Daily News", der „Vossischen Zeitung" und der „Frankfurter Zeitung" wegen angeblich gewerbsmäßig betriebener Ausstreuung falscher Nachrichten über Serbien ausgewiesen worden. Näher wird von den offiziösen serbischen Organen diese Anklage nicht begründet.

Rom, 16. Oktober. Das deutsche Kaiserpaar wird in Monza am 19. Oktober eintreffen.

Rom, 16. Oktober. Nach einer Meldung des Königs Menelik von Schoa schlug ein äthiopischer Heerführer die Derwische zwischen Metemmeh und Gondar und übersandte ihm die dem Feinde abgenommenen Fahnen.

Palermo, 16. Oktober. Der Ministerpräsident Crispi kam bei einem Besuche der demokratischen Vereinigung auf seine vorgestrige Rede zurück und fügte hinzu, er schätze sich glücklich, erklären zu können, daß der Friede gesichert sei. Italien brauche den Frieden, fürchte aber den Krieg nicht, werde jedoch einen solchen nicht provoziren. Redner erntete stürmischen Beifall. — Der König telegraphirte an Crispi, er sei erfreut über den herzlichen Empfang desselben in der wackeren Stadt Palermo, welche am besten wisse, was alles Crispi für Italien gelitten habe. Er beglückwünsche Crispi zu der dortigen Rede, welche wie alle Handlungen Crispis von des Königs und Crispis hohem einzigen Ideale: dem Wohle des Vaterlandes, inspirirt sei. Er wünsche, Crispi bald in Monza zu sehen unter für die Königsfamilie angenehmen Umständen.

Brüssel, 16. Oktober. Der heute Vormittags 10 Uhr von Mons kommende, Mittags auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffene Eisenbahnzug lief mit voller Geschwindigkeit in die Halle ein, da die Bremsvorrichtung nicht wirkte. Der Zug stürzte auf die Prellböcke, und viele Passagiere wurden dabei verletzt.

London, 16. Oktober. In der gestern in Schloß Balmoral abgehaltenen Sitzung des geheimen Rathes wurde die Verleihung des königlichen Schutzbriefes an die britische südafrikanische Gesellschaft genehmigt. Diese letztere steht unter der Verwaltung des Herzogs von Abercorn, des Herzogs von Fife und anderer namhafter Persönlichkeiten und ist gegründet, um die Gegend nördlich des Betschuana-Landes, nördlich und westlich von Transvaal und westlich von den portugiesischen Besitzungen zu Handelszwecken auszubeuten. Das Betriebs-Kapital beträgt vorläufig 1 Million Pfund Sterling. Die Krone behält sich das Recht vor, das Gebiet nach 25 Jahren zu übernehmen.

London, 16. Oktober. Eine Entzündung schlagender Wetter fand heute früh 4 Uhr in dem Kohlenbergwerk von Moßfield bei Longton in Staffordshire statt, während sich 60 bis 70 Männer und Knaben in der Grube befanden. Durch die alsbald in's Werk gesetzten Rettungsarbeiten waren bis 8 Uhr Morgens 10 Arbeiter lebend und 3 Leichen zu Tage gefördert. Letztere waren entsetzlich verbrannt. Man hegt lebhafte Befürchtungen in Betreff der übrigen Arbeiter.

Penzance (Cornwall), 16. Oktober. Der Cunarddampfer „Malta", mit einer Ladung von Stückgütern nach italienischen Häfen bestimmt, scheiterte gestern Abend bei Nebel in der Nähe von Landsend. Die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet, mehrere Schleppdampfer sind zur Hilfe abgegangen. Eine Depesche des „Lloyd" besagt, der Dampfer werde ein vollständiges Wrack werden.

New-York, 16. Oktober. In Sterling (Californien) hat ein Zusammenstoß von Zügen der Burlington- und Union-Pacific-Railway-Bahn stattgefunden, wobei mehrere Personen getödtet und eine größere Anzahl verwundet worden sind.

Provinzielles.

Neidenburg, 16. Oktober. Wie unvorsichtig viele Arbeitsleute bei ihrer Arbeit zu Werke gehen, beweist wiederum ein Fall, welcher die Hinterbliebenen des Betroffenen in die größte Trübsal versetzt hat. Der auf einem hiesigen Abbau mit Lehmstechen beauftragte Arbeiter Bremer hatte sich unvorsichtiger Weise zu tief in die bereits ausgestochene Höhle hineingewagt und ist von der über ihm hängenden Masse verschüttet worden. Die Leiche, welche von den mit der Abfuhr des Lehms beauftragten Fuhrleuten schleunigst ausgegraben wurde, bot einen grauenhaften Anblick dar. Durch die Wucht der herabfallenden Masse sind dem Bedauernswerthen die inneren Theile herausgequetscht worden. Eine Wittwe und zwei Kinder beklagen den Tod des tüchtigen und arbeitsamen Mannes.

Lautenburg, 16. Oktober. Der Wlewsker Wald, die letzte größere Privatforst unserer Gegend, ist von Herrn Dampfschneidemühlenbesitzer W. Neumann hierselbst angekauft worden. (Pr. Grzb.)

Danzig, 16. Oktober. Kaiser Alexander von Rußland ist, wie die „Danz. Ztg." berichtet, auf seiner Rückreise von Ludwigslust nach Petersburg heute Mittag bald nach 2 Uhr, in einem Hof-Extrazuge von ungefähr 20 Waggons über Stettin und Stolp kommend, hier eingetroffen und vom Olivaerthor-Bahnhof sofort nach Neufahrwasser weiter gefahren. Dort traf an der unmittelbar am Hafenkanal neben der Landungstreppe errichteten Haltestelle der Hofzug um $2^1/_4$ Uhr ein und wurde von dem russischen General-Konsul v. Thal, dem Oberpräsidenten, Divisionsgeneral v. Dresow, dem stellvertretenden Stadtkommandanten General v. Michaelis und dem Polizeipräsidenten empfangen. Die Haltestelle war provisorisch eingezäunt und durch Militärmannschaften der Neufahrwasserer Garnison (Infanterie und Artillerie) sowie durch Polizeibeamte abgesperrt. Bis 3 Uhr Nachmittags, bis wohin die letzte uns zugegangene Meldung reicht, hatte Kaiser Alexander seinen Salonwagen nicht verlassen. Ueber die weiteren Dispositionen für den Aufenthalt des Zaren fehlen zur Stunde noch alle Nachrichten. Wie ein Telegramm des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus aus Kopenhagen meldet, hat die russische Hofyacht „Dershawa", auf welcher die Kaiserin hierher reist, gestern wegen dichten Nebels die Fahrt nicht antreten können und ist heute früh 8 Uhr von Kopenhagen abgedampft. Erweist sich diese Depesche als richtig, wie man wohl annehmen darf, dann wird Kaiser Alexander hier noch längere Zeit auf die Ankunft seiner Gemahlin warten müssen, da in diesem Falle die „Dershawa" vor Einbruch der Nacht unseren Hafen nicht erreichen kann. Für die demnächstige gemeinschaftliche Heimfahrt des Kaiserpaares sind die bisherigen Dispositionen, wonach dieselbe per Eisenbahn über Dirschau und Königsberg gemacht werden sollte, bis jetzt beibehalten worden, und es ist heute Vormittag eine kombinirte Kompagnie (ca. 80 Mann) des Grenadier-Regiments König Friedrich I. nach Dirschau und Marienburg zur Absperrung der dortigen Eisenbahnbrücken abgegangen. Eine zweite kombinirte Kompagnie hatte das 128. Regiment gestellt. Letztere wurde nach Neustadt beordert und hat dort während der Hierherfahrt des Zaren die Absperrung bewirkt. Wie unsicher übrigens bis zum letzten Augenblick alle Dispositionen waren, erhellt aus dem Umstande, daß man bis nach $1^1/_2$ Uhr Mittags die Ankunft des Zaren auf dem Legethor-Bahnhofe erwartete, woselbst sich auch die Spitzen der Behörden versammelt hatten. Bis $1^3/_4$ Uhr war ferner die ganze Fußgängerpromenade vor dem Hohenthore durch Polizeibeamte und Pioniere streng abgesperrt. Erst um diese Zeit kam die bestimmte Nachricht, daß der Zug direkt nach Neufahrwasser fahre, worauf die Sperre aufgehoben wurde und die Spitzen der Behörden sowie die Schutzmannschaft sich eiligst mit dem Zuge 1.53 Mittags nach Neufahrwasser begaben. — Auf die Dauer einer Viertelstunde hat der Zar später den Salonwagen verlassen, um die zur Meldung eingetroffenen preußischen Offiziere zu begrüßen. Die Nacht verbleibt der Zar im Salonwagen, gleich nach dem Eintreffen der Zarewna erfolgt die Weiterreise nach Petersburg über Dirschau, Königsberg u. s. w. Das Zugpersonal hat sich morgen früh 6 Uhr zu melden.

Freystadt, 16. Oktober. In der Nähe der in romantischer Lage bei Zölling gelegenen sogen. „Schwedenschanze" werden neuerdings von sachkundiger Hand Ausgrabungen vorgenommen, welche recht interessante Resultate zu Tage förderten. Es wurden u. A. einige Grabstätten geöffnet und denselben außer der Urne eine Menge kleiner und zierlicher Beigefäße von verschiedenen Formen nebst einer Bronzenadel entnommen. Die Funde sind jungslavischen Charakters, stammen also wahrscheinlich aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Von großem Interesse ist das Aufdecken menschlicher Wohnplätze in dem die Schanze umgebenden Thale, welche sich in einer etwa 50 Ztm. unter der Oberfläche befindlichen Asche- und Kohleschicht zeigen. Dieselben enthielten Topfscherben, im Feuer gefrittete und zerborstene Steine, Fruchtkerne, Knochen, welche wahrscheinlich zum Zweck der Markgewinnung zerschlagen worden sind, Zähne von Raubthieren und Wiederkäuern, prähistorische Ziegelreste mit Stroheindrücken, sowie einen plumpen Spinnwirtel. Die sogenannten Schwedenschanzen haben meist mit den Schweden nichts zu thun, dagegen lassen obige Funde die Deutung zu, daß sich hier in dem fruchtbaren Thale eine größere Ansiedelung befand, deren Bewohner sich im Falle eines Angriffs auf den hohen und steilen Wall zurückzogen. Dafür sprechen auch die Reste von Mauerwerk, welche sich auf den Schanzen befinden. Bemerkenswerth ist auch noch die wunderbare Erhaltung der Böschungen, welche fast keine Spur irgendwelcher Verwitterung zeigen. Es sind in dieser Gegend sicher noch viele wichtige Funde zu machen, vorausgesetzt, daß die Untersuchungen von kompetenter Seite, wie gegenwärtig, in die Hand genommen werden. Bei planlosen Arbeiten gehen leider gewöhnlich die wichtigsten Gegenstände verloren, ganz abgesehen davon, daß zufällige Funde, trotz Bekanntmachungen der Königl. Regierung meist vollständig zerstört werden. (N. Anz.)

Königsberg, 16. Oktober. In einer recht gefährlichen Lage befand sich, wie die „K. H. Z." aus zuverlässiger Quelle erfährt, in vergangener Woche ein hiesiger Gerichtsvollzieher. Derselbe hatte bei einem Käthner in Quanditten eine Forderung einzuziehen, zu welchem Zwecke er sich dorthin per Fuhrwerk begab. Kaum hatte er jedoch die Wohnung des Käthners betreten und der anwesenden Frau den Zweck seines Erscheinens mitgetheilt, als dieselbe in höchst aufgebrachter Weise erklärte, daß nicht gezahlt werde, daß er nur schleunigst den Hof verlassen möge, widrigenfalls es ihm schlecht gehen solle, da ihr Mann nur im Stalle sei. Dann begann der Beamte mit der Pfändung, worauf die Frau ihn sofort zur Thüre stieß und einen Kessel mit kochendem Wasser ergriff, um ihn dem Beamten über den Kopf zu gießen. Auf den Lärm der Frau eilte auch der Mann herbei, ein wahrer Hüne, welcher den Gerichtsvollzieher sofort erfaßte und ihn nach dem Wagen trug, während die Frau ihm die Mütze nachwarf. Hier drückte der Bauer dem vor Schreck sprachlosen Beamten die Leine in die Hand, öffnete das Thor und hieb mit der Peitsche auf das Pferd ein, worauf die unfreiwillige Heimfahrt erfolgte. Der Fall ist natürlich sofort zur Anzeige gebracht worden und so dürfte das resolute Ehepaar wohl bald sein gesetzwidriges Vorgehen gründlich zu bereuen haben.

Bromberg, 16. Oktober. In diesen Tagen ist hier von der Kroner Gesellschaft, die bereits seit längerer Zeit unsere Stadt mit Braunkohlen und Briquetts versieht, auf dem von ihr an der sechsten Schleuse erworbenen Terrain mit der Förderung von Braunkohlen begonnen worden. Nach Ansicht der Sachverständigen soll das dort aufgefundene Braunkohlenlager von ausgedehntem Umfange sein.

Bromberg, 15. Oktober. Gestern begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß Petrich, welcher sich auf den bekannten Osielsker Betrugsfall bezieht. Bekanntlich wollte am 2. Dezember v. Js. ein angeblicher Polizeilieutenant Wally aus Posen den Pfarrer Schulz in Osielsk in dessen Wohnung verhaften, weil sich derselbe einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben sollte. Der Pseudobeamte begnügte sich aber mit einer Kaution von 1600 Mk. und stahl schließlich dem bestürzten Pfarrer noch eine Summe von 200 M. In dem fremden Betrüger glaubte man den wegen verschiedener Hochstapeleien bereits vorbestraften Oekonom Petrich erkannt zu haben; dieser wurde am 9. Dezember v. J. in Berlin verhaftet. Der Angeklagte Petrich leugnete die That und bestritt, jemals in Osielsk gewesen und dem Pfarrer S. einen Besuch in der oben angegebenen Weise abgestattet zu haben. Es wurden gegen 50 Zeugen vernommen. Der Staatsanwalt beantragte die Bejahung der Schuldfragen, der Vertheidiger trat für die Unschuld seines Klienten ein. Die Geschworenen schlossen sich der Ansicht des Staatsanwalts an und sprachen über Petrich das Schuldig aus. Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof aber verkündete das Urtheil nicht, sondern der Vorsitzende desselben erklärte, daß das Gericht einstimmig der Ansicht sei, daß die Geschworenen sich in der Hauptsache zum Nachtheile des Angeklagten geirrt hätten und verwies die Sache vor das nächste Schwurgericht. Die Sitzung begann Vormittags 9 Uhr und währte bis Abends gegen 9 Uhr. (N. W. M.)

Inowrazlaw, 16. Oktober. Die gestrige Stadtverordnetensitzung mußte wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen. Es ist charakteristisch, daß viele der Herren, wenn es zur Wahl geht, sich die größte Mühe geben, gewählt zu werden, um sich dann, wenn sie den Titel „Stadtverordneter" erlangt haben, in den Sitzungen selten oder gar nicht blicken zu lassen. So ist z. B. ein Stadtverordneter schon seit zwei Jahren nicht zur Sitzung erschienen. — Bei der Rohrlegung, welche der Fiskus von der Saline nach dem Schacht nahe dem Bergwerke jetzt ausführen läßt, wurden an der alten Posenerstraße eine Menge menschliche Skelette und Schädel gefunden. Dieselben wurden auf dem Kirchhofe beerdigt. Ein Kirchhof hat in der Gegend niemals bestanden, und man weiß daher nicht, aus welcher Zeit die Skelette herrühren.

Posen, 16. Oktober. Se. Majestät der König haben die Zusammenberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Posen zum 3. November d. J. nach der Stadt Posen zu genehmigen und den Ober-Präsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler zu Posen zum Königlichen Kommissarius, den Landrath und Schloßhauptmann Freiherrn von Unruhe-Bomst zu Wollstein zum Marschall und den Rittergutsbesitzer Grafen Kwilecki auf Kobelnik zum Stellvertreter des Marschalls für den erwähnten Provinzial-Landtag zu ernennen geruht.

Lokales.

Thorn, den 17. Oktober.

— [Jubiläum.] Das Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4 feiert im März nächsten Jahres das Fest seines 75jährigen Bestehens.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 16. Oktober. Anwesend 26 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Böthke, am Magistratstisch die Herren Erster Bürgermeister Bender, Kämmerer Dr. Gerhardt, Stadtbaurath Schmidt und Stadtrath Rudies. Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Am 30. September hat die monatliche ordentliche Prüfung der Kämmereikasse stattgefunden. Von der betreffenden Verhandlungsschrift wird Kenntniß genommen. — Im laufenden städtischen Haushaltsplan sind zur Unterhaltung der Chaussee'n 28000 Mark ausgeworfen, dieser Betrag war bis 1. d. Mts bereits um 10 000 Mark überschritten, voraussichtlich werden bis Schluß des Rechnungsjahres noch weitere 9000

Feuilleton.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

28.) (Fortsetzung.)

Die Wirkung ihrer kindlichen Liebkosung war wunderbar und ergreifend.

Thränen traten dem Greise in die Augen und sein Gesicht zuckte schmerzlich. Seit Jahren hatte ihn Niemand geküßt, und Giralda's Liebkosung brachte in ihm die Erinnerung an die kindlichen Küsse des Knaben zurück, der an seinem Busen geschlummert und dessen vermeintliche Schlechtigkeit ihm das Herz gebrochen hatte.

„Kind, mit den Augen, welche ich so sehr liebte," flüsterte er, „von diesem Moment an sind wir durch ein Band mit einander verbunden, das nimmer zerrissen werden kann."

Er zog sie sanft an sich und hauchte einen väterlichen Kuß auf ihre Wange. „Ich werde Deine Mama aufsuchen, sobald wir nach der Stadt kommen," sagte er. „Ich werde in allen Theatern nach ihr ausschauen, und sie wird uns zu Deinem Papa begleiten. Ich muß auch Rupert und Egon kennen lernen. Wer weiß, Giralda, ob ich nun doch nicht in kurzer Zeit eine kleine Familie um mich versammelt haben werde? Dein Papa und ich, wir werden mit einander Freundschaft schließen, wir werden uns über Spanien unterhalten, und nächstes Jahr werde ich mein Haus in der Stadt eröffnen, und Dich in die Gesellschaft einführen. Ich bin schon recht ungeduldig, Deine Eltern und Geschwister kennen zu lernen."

„Und ich kann es nicht erwarten, sie Ihnen vorzustellen, Mylord. Wie glücklich wird Mama, wie froh wird Papa sein, wenn ich Sie zu ihnen bringe! O, Herr Marquis, meine innigste Dankbarkeit, meine höchste Verehrung, meine aufrichtigste Liebe wird Ihnen für die unvergleichliche Großmuth gehören, die Sie mir und den Meinen erweisen."

„Aber von Deinen eigenen Wünschen und Träumen hast Du mir noch gar nichts gesagt," lächelte Lord Trewor. „Du bist ein gutes, edles Geschöpf, an alle Anderen eher zu denken, als an Dich."

„Ach nein, ich bin nicht so gut und selbstvergessend, wie Sie denken, und nannte Ihnen meine theuersten Wünsche zuerst, und ihre Verwirklichung wird mich vollkommen glücklich machen."

„Es gehört nicht viel dazu, ein junges Herz zu befriedigen. Geld ist in meinem Alter von geringem Belang, und doch scheint das, was für mich so werthlos ist, eine Quelle des Segens für Dich, mein Kind. Wir wollen sehen, wie viel Gutes sich noch damit schaffen läßt."

Wieder drückte Giralda ihre überströmende Dankbarkeit aus.

Der Vormittag verstrich in angenehmer Unterhaltung, und als es Zeit war zu Tische zu gehen, begleitete Lord Trewor das junge Mädchen in das Speisezimmer. Er sah so vergnügt und zufrieden aus, daß Frau Pump, die, von Wig unterstützt, bei der Tafel bediente, ihren Herrn in sprachlosem Erstaunen anstarrte.

Auch der Kammerdiener war von der Umwandlung seines Gebieters überrascht, aber keineswegs erfreut. Giralda's wachsender Einfluß auf den Marquis schien ihm von übler Vorbedeutung. Mit finsterem Blick schaute er ihr nach, als sie am Arm des alten Herrn, der seinen kranken Fuß ohne Beschwerde gebrauchte, in den Salon zurückkehrte.

Giralda las dem Marquis die Zeitungen vor, schrieb einen Brief nach London, um in dem Hotel, in welchem der Marquis abzusteigen pflegte, wenn er zur Stadt kam, Zimmer zu bestellen und spielte und sang mit heller Stimme, um dann wieder fröhlich und ungezwungen zu plaudern. Mehr als einmal vermischte sich Lord Trewor's Lachen mit dem ihrigen.

„Hören Sie nur, wie der gnädige Herr lacht," flüsterte die Haushälterin mit verklärtem Gesicht dem Kammerdiener zu, der sich neben ihr im Vorzimmer aufhielt. „So hat er nicht mehr gelacht, seit der junge Herr uns verließ. Gott segne das liebliche Mädchen, das, wo es sich zeigt, Licht und Sonnenschein verbreitet."

„Diese Fremde ist eine Schlange," murmelte Wig. „Mit welchem Eifer sie für den verschwundenen Neffen sprach! Aber sie kam schön bei dem Alten an. Lord Ormond müßte das Treiben dieser kleinen Hexe kennen lernen."

Von dem Augenblick, in welchem die Zukunft sich so heiter für Giralda zu eröffnen schien, warf sie jedes Bedauern darüber, das Elternhaus heimlich verlassen zu haben, bei Seite. Sie war jetzt vollkommen überzeugt, richtig gehandelt zu haben.

„Merkwürdig, wie ähnlich das Kind den Trewor's ist," dachte der Marquis oft. „Sie gleicht Zug um Zug dem Verworfenen, den ich leider aus meinem Herzen reißen mußte. Sie hat die Haltung einer Prinzessin und das Gemüth eines Engels. Was wird wohl Eduard sagen, wenn er meinen romantischen Plan, eine Enkelin zu adoptiren, erfährt?" „Bist Du nicht neugierig, zu wissen, Giralda," fragte er, „wie Lord Ormond sich in die neuen Verhältnisse schicken wird?"

Giralda sah besorgt zu dem Marquis auf.

„Du hast nichts zu fürchten, liebes Kind," beruhigte er sie. „Alle Leute, die mich kennen, werden Dir sagen, daß ich einen eisernen Willen habe. Eduard Ormond könnte ebenso gut einen Felsen verrücken, als meine Entschlüsse erschüttern. Ich bin ungeduldig, ihn wiederzusehen, Du scheinst es weniger zu sein, wie mir Dein Gesicht verräth. Denke also nur an Deine Mama, die Du vielleicht schon morgen Abend in einem Theater siehst, und wenn das Stück aus ist, werden wir sie zu Deinem Papa begleiten."

Montag Mittag saßen sie bereits in einem freundlichen Salon ihres Hotels in London. „Hast Du keine Ahnung, bei welchem Theater Deine Mama beschäftigt ist?" fragte der Marquis Giralda.

„Nein, ich hörte Mama nur ein einziges Mal das Haymarket-Theater erwähnen."

„Da hätten wir doch zum mindesten eine Spur. Wir werden also zuerst das Haymarket-Theater besuchen, Kind."

Ein Diener trat ein, dem Marquis ein Billet zu überreichen.

„Ach, wahrscheinlich eine Antwort von Ormond, dem ich meine Ankunft anzeigte," bemerkte der alte Herr. „Welch seltsames Zusammentreffen," rief er, nachdem er die Zuschrift Ormond's gelesen hatte. „Mein Neffe ent-

Mark für die Chaussee'n aufgewendet werden müssen. Magistrat theilt dies zur Kenntnißnahme bezw. Genehmigung der Ueberschreitungen mit. Bei dieser Vorlage entspinnt sich eine lebhafte Debatte. Herr Tilk befürchtet, daß solche Ueberschreitungen sich wiederholen werden und bedauert, daß der von dem damaligen Stadtbaurath Herrmann vor etwa 14 Jahren gemachte Vorschlag, sämmtliche städtischen Chaussee'n umzubauen und mit Packlage zu versehen, seiner Zeit abgelehnt ist. Er gab zu bedenken ob dieser Umbau nicht noch jetzt zweckmäßig sei. Die Leibitscher Chaussee befinde sich in einem so schlechten Zustande, daß dort schleunigst größere Instandsetzungen ausgeführt werden müssen. Herr Dietrich bedauert, daß der Magistrat nicht früher mit Anträgen um Bewilligung dieser Summen hervorgetreten sei, da die starke Abnutzung der Chaussee'n, die nicht kunstgerecht gebaut sind, bei dem großen, durch die Fortbauten bedingten Verkehr sich hätte voraussehen lassen. Herr Erster Bürgermeister Bender erwidert, daß die Versammlung es stets abgelehnt habe, größere Summen, welche vom Magistrat früher zur Unterhaltung der Chaussee'n als durchaus nothwendig verlangt wurden, zu bewilligen. Herr B. hält die Pflasterung der Chaussee'n innerhalb des Weichbildes der Stadt für zweckentsprechend, und wird Magistrat weitere Vorlage der Versammlung zugehen lassen. Herr Stadtbaurath Schmidt hebt hervor, daß keiner seiner Amtsvorgänger den starken Verkehr, wie er sich in Folge der Fortbauten entwickelt hat, habe voraussehen können, und sagt dem Antrage des Hrn. Kriwes wegen schleuniger Instandsetzung der Leibitscher Chaussee Berücksichtigung zu. Von der Magistratsvorlage wird einstweilen Kenntniß genommen. — Seit 1. Oktober v. J. ist auf Wunsch des Herrn Oberförsters das Rechnungsjahr der städtischen Forstkasse auf die Zeit 1. Oktober bis Ende September verlegt. Für die Zeit 1. April 1887 bis 1. Oktober 1888 legt Magistrat Rechnung vor, die entlastet wird. Die Rechnung schließt mit einem Bestande von 8353 Mk. ab. — Bei Titel IV pos. 4b des städtischen Haushaltplans (Revision der Kanäle) ist in Folge Anschaffung nothwendiger Geräthschaften eine Ueberschreitung vorgekommen, von welcher Kenntniß genommen wird. — Der für die Reinigung der Uebergänge in den Vorstädten im Haushaltplan vorgesehene Betrag hat sich als nicht ausreichend erwiesen, da aus demselben auch die Kosten für Reinigung des Stadtgrabenlandes, des Platzes um das Kriegerdenkmal und mehrerer neuen Straßen zu decken waren. Voraussichtlich werden noch 2000 Mark erforderlich sein, die bewilligt werden. Herr Erster Bürgermeister Bender macht noch darauf aufmerksam, daß es von der Witterung abhänge, ob dieser Betrag vollständig genügen werde, der Mehrausgabe stehe aber auch eine Mehreinnahme aus dem Stadtgrabenlande gegenüber, denn an Pacht für Schaubuden u. s. w. seien bereits 700 Mk. eingekommen und könne bis zum Schluß des Rechnungsjahres auf eine Einnahme in Höhe von 1000 Mk. gerechnet werden. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Zur Anschaffung von Doppelfenstern in den Restaurationsräumen des Schlachthauses werden 350 M. bewilligt. — Von dem Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat August d. J. wird Kenntniß genommen. Der Verlust hat zwar nur 64/10 pCt. betragen, d. i. weniger als in den Vormonaten, es soll aber doch eine Prüfung der Röhrenleitung in Bezug auf ihre Dichtigkeit vorgenommen werden. — In den Verbindungs- und Vorräumen für die Arbeitszimmer des Magistrats sollen Heizvorrichtungen und Vorkehrungen zum Schutze gegen Zugluft geschaffen werden. Hierzu bewilligt die Versammlung 700 Mk. — In dem Vertrage wegen Uebernahme der Straßen in der Stadterweiterung wünscht die Königl. Fortifikation einige Aenderungen in Bezug auf die Entwässerungskanäle. Den Aenderungen wird zugestimmt. — Am 9. d. M. hat die in den Statuten für jedes Jahr vorgeschriebene Prüfung der städt. Wohlthätigkeitsanstalten, des Waisenhauses und des Kinderheims durch den Herrn Ersten Bürgermeister Bender unter Zuziehung der Deputationsmitglieder stattgefunden. Im Waisenhause befinden sich 19 Knaben und 15 Mädchen, im Kinderheim 25 Knaben und 27 Mädchen. In beiden Anstalten machten die Zöglinge einen freundlichen Eindruck, sie waren alle wohlgenährt und reinlich gekleidet. Hausvater des Kinderheims ist Herr Tischlermeister Logan, des Waisenhauses Herr Goldarbeiter Bähr. — Im Schankhause 2 soll ein neuer Regulirungsfüllofen aufgestellt werden. Hierzu wurden 75 M. bewilligt. — Für den Bau des Grabenkanals waren 14 000 M. veranschlagt, verbraucht sind 23 200 M., der Mehrbetrag von 9200 M. wird genehmigt und soll der Regulirungskasse entnommen werden, aus derselben Kasse werden noch fernere 6000 M. bewilligt zur Fortsetzung des Kanals bis zur großen Bache. Zur Herstellung von Stichkanälen von der Klosterstraße zur Marienstraße und von der Klosterstraße zum Gasometer-Grundstück werden die Kosten mit 3000 bezw. 500 M. genehmigt und wird diese Beträge die Gasanstaltskasse decken. Es folgte geheime Sitzung.

—[Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen] aus Sluzewo in Polen nach Thorn soll, wie man uns mittheilt, einen immer größeren Umfang nehmen. Täglich passiren mehrere Fuhren mit geschlachtetem Borstenvieh die Grenze, die Schweinepreise fallen in Folge dessen, es läßt sich erwarten, daß auch das Schweinefleisch bald billiger werden wird.

— [Unter dem Rindvieh des Gutes Nawra] ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es wird daher die Feldmark Nawra gesperrt.

—[Ueber Mitglieder der Operngesellschaft,] welche im Frühjahr d. J. unter Leitung des Herrn Schwartz hier im Viktoriasaal gastirt hat, liegen uns nachstehende Nachrichten vor: Fräulein Ottermann nimmt beim Stadttheater in Aachen eine hervorragende Stellung ein. Unlängst trat die Sängerin in der Oper „Der Barbier von Sevilla" als „Rosine" auf. Das uns vorliegende Aachener Blatt schreibt über die Aufführung dieser Oper: „Wir müssen zu den Zeiten zurückgreifen, wo diese Perle aller komischen Opern von einer Artot, einem de Carrion, einer Padilla auf unserer Bühne gegeben wurde, um eine, im Ganzen genommen, so gelungene Vorstellung, wie die in Rede stehende, zu finden. Fräulein Ottermann hat aufs Glänzendste dargethan, welche treffliche Aquisition wir an ihr als Koloratursängerin gemacht haben. Sie zeigte in der Rolle der Rosine, daß sie das Gebiet mit uneingeschränkter Meisterschaft beherrscht. Zur Einlage für die Gesangsstunde war eine Polonaise aus „Mignon" von Ambroise Thomas gewählt, welche der Sängerin Gelegenheit bot, in dem mannigfachsten Farbenspiel des Forte und Piano den Ton schimmern zu lassen. Auf den gebieterischen dacapo-Ruf der ganzen zahlreichen Zuhörerschaft mußte die mit Bravorufen und Blumen gefeierte Sängerin einen Theil dieser Einlage wiederholen. — Fräulein Nagel ist betheiligt bei einer Wagner-Tournee, die Angelo Neumann nach Italien und Spanien unternommen hat. — Herr Neidthardt scheint von seiner schlimmen Indisposition, die hier wiederholt bemerkt wurde, geheilt zu sein. Er hat ein glänzendes Engagement in Frankfurt a. M. gefunden. Die Herren Krieg und Düsing sind wieder für die Danziger Oper gewonnen. — Aus allen diesen Nachrichten ersehen wir, daß Herr Schwartz bereits bei seinem ersten Unternehmen wirklich tüchtige Kräfte gewonnen hat, weiteren künstlerischen Unternehmungen des genannten Herrn darf unser Publikum sonach mit neuem Interesse entgegensehen.

— [Rettung.] Zwei Fortarbeiter hatten vorgestern in der Stadt des Guten zu viel gethan, gegen Abend wollte der eine noch Podgorz besuchen, während der andere die Freuden unserer Stadt noch weiter zu genießen entschlossen war. Hin- und herdenkend, welche Ansicht die bessere sei, kamen sie zum Fährdampfer, welchen der eine bestieg, während der andere im Fährhause zurückblieb. Der Dampfer setzte sich in Bewegung, die Sicherheitsstange war vorgelegt, da versuchte der Scheidende den Zurückbleibenden noch einmal zur Mitfahrt zu bewegen, er reichte ihm die Hand, er wollte ihn auf den Dampfer ziehen, doch der zweite blieb standhaft, um von seinem Freunde loszukommen, bückte er sich, der Dampfer fuhr weiter und mit einem Male lagen beide Freunde im Wasser. Dem geschickten Eingreifen des Dampferführers ist es zu danken, daß die beiden Arbeiter, die kläglich um Hülfe schrieen, gerettet wurden. Aufs Trockene gebracht, schlugen sie Arm in Arm den Weg nach der Stadt ein.

— [Bedeutenden Schaden] hat am vergangenen Dienstag ein Hahn im Laden eines feinen Galanteriewaarengeschäfts angerichtet und das ging so zu: Ein nicht unbemittelter Besitzer hatte auf dem Wochenmarkt den Vogel zum Verkauf gestellt, das Thier benutzte einen günstigen Augenblick und suchte das Weite. Es folgte eine „wilde Jagd" und zwei Arbeiter waren so glücklich, den wild um sich schlagenden Hahn auf der in das Galanteriewaarengeschäft führenden Treppe zu ergreifen. Da erscheint auch der Besitzer und fordert den Hahn zurück, die Arbeiter beanspruchen 10 Pf. Fangentschädigung, der Besitzer verweigert die Zahlung, Wortwechsel und nun wird der Hahn auf derselben Stelle losgelassen, auf der er ergriffen war. Die Thür zum Laden steht offen, der Hahn fliegt in die Geschirrmassen und ehe er dort ergriffen wurde, war für etwa 200 M. Waare zertrümmert. — Der Geschäftsinhaber hat gegen den Besitzer, der die 10 Pf. Fanggeld nicht zahlen wollte, nunmehr auf Entschädigung für den angerichteten Schaden geklagt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen. — Zwei Knaben haben gestern mit einer Schleuder ein werthvolles Schaufenster des Herrn Hoflieferanten Thomas zertrümmert. An Eltern und Lehrer sei an dieser Stelle die wiederholte Bitte gestellt, die Knaben vor dem Gebrauch dieser Schleudern zu warnen, da mit denselben schon viel Schaden angerichtet ist.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,69 Mtr. — Auf der Thalfahrt hat Dampfer „Alice" unsern Ort passirt.

schuldigt sich, uns heute nicht mehr begrüßen zu können, da er versprochen, Lady Beatrice Verril in das Haymarket-Theater zu begleiten. Wie sonderbar! Die Loge, die mir der Portier besorgte, ist, wie dieser mir sagte, gerade der Verril'schen gegenüber. Du hast Glück, meine kleine Giralda. Der Anfang Deines hiesigen Aufenthalts ist vielverheißend. Du wirst heute nicht nur die gefeiertsten Künstler der englischen Bühne, nicht nur den weltberühmten amerikanischen Tragöden Edwin Booth, Du wirst auch die stolzeste, schönste Frau Londons, eine Dame ohne Herz, ein prächtiges Marmorbild, sehen und bewundern dürfen, ein Ereigniß, das werth ist, in Deiner Erinnerung festgehalten zu werden."

17. Kapitel.

Das Wiedersehen.

Giralda empfand ein unschuldiges Entzücken bei dem Gedanken, ihre Mutter nun bald zu sehen und als Künstlerin zu bewundern.

„Theure, liebe Mama," murmelte sie, als sie sich am Abend in ihrem Zimmer ankleidete. „Wie überrascht wird sie sein, mich zu sehen! Wie froh, wenn ich ihr sage, was der gütige Marquis mir versprochen hat! Ich bin beinahe zu glücklich! Ah, und ich werde heute auch die schöne Gräfin Beatrice Verril sehen, von der ich in der jüngsten Zeit so viel hörte. Sie soll die Braut des armen Gottfried Trewor gewesen und jetzt mit dessen erbittertsten Feinde, jenem widerwärtigen Lord Eduard Ormond, verlobt sein. Ich möchte wissen, ob sie wirklich so herzlos ist, wie die Leute sagen, und ob sie ebenso schön ist, wie meine Mama."

Sie hatte wieder ihr schwarzes Seidenkleid angelegt, und ein schmales weißes Band durch ihre dunklen Locken gezogen und zu einer kunstvollen Schleife zusammengebunden. In diesem bescheidenen Anzug kehrte sie in den kleinen Salon zurück, in dem Lord Trewor sie erwartete.

Mit leise gerötheten Wangen, ihre großen sonnigen Augen weit geöffnet, ein Lächeln um ihre purpurnen Lippen, eine Welt unschuldiger Schelmerei in ihren Blicken, näherte sie sich dem Marquis, der das anmuthige junge Geschöpf mit einer ihn selbst in Erstaunen setzenden stolzen Zärtlichkeit betrachtete.

„Wie seltsam ich mich zu Dir hingezogen fühle, Kind," sagte er, sich aus seinem Sessel erhebend, und seine Hand auf ihren Kopf legend. „Ich empfinde für Dich, was ich einst für Gottfried's Kinder empfinden zu können hoffte. Du erscheinst mir heute merkwürdig bekannt und vertraut, Giralda, und Deine Aehnlichkeit mit den Trewor's fällt mir in dieser Minute noch mehr auf, als seither. Wäre es möglich, Kind, daß wir von demselben Blute und vielleicht entfernt verwandt sind? Deine Mutter ist keine Engländerin. Ich muß mit ihr über diesen Gegenstand sprechen. Es würde mir große Freude machen, zu finden, daß es die Bande des Blutes sind, die mich so unwiderstehlich zu Dir ziehen, meine Tochter."

„Ich wünschte, es wäre so," entgegnete Giralda ernst, unbewußt die Wärme des kindlichen Gefühles verrathend, das sie bereits an den einsamen alten Edelmann fesselte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Der II. allgemeine deutsche Stenotachygraphen-Kongreß tagte am 5 und 6. Oktober in Augsburg. Vertreten waren 34 Vereine mit 860 Stimmen. Der Verband ist in 2 Jahren um 654 ordentliche Mitglieder gewachsen. Beschlossen wurde, unentgeltlichen brieflichen Unterricht zu ertheilen, für welchen auch die nöthigen Lehrmittel vom Verband gratis geliefert werden sollen. Anmeldungen, Anfragen u. s. w sind an Herrn Dahms, Zeitz, oder an Herrn L. Pfänder, Augsburg zu richten.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt hier. Für die Befestigung der Böschungen an der Nordseite des Bahnhofs Thorn Lieferung von 2760 cbm Weidenfaschinen, 3600 Stück Buhnenpfählen, 12600 St. Hakenpfählen, 225 kg geglühtem Draht, sowie das Verlegen von 3600 lfd. m Bundfaschinen und Herstellung von 3840 qm Spreitlage im Ganzen oder in getrennten Loosen. Verdingungstermin 21. Oktober, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 17. Oktober sind eingegangen: Martin Kopito von Karpf-Ulanow an Verkauf Thorn 1 Traft 440 kief. Rundholz; Peter Czarnotta von Reiber-Jaroslau an Verkauf Thorn 1 Traft 141 eich. Plançons, 147 kief. Balken, 151 eich. Schwellen, 230 eich. runde Schwellen, 35 eich. Krummhölzer; Martin Gurski von Werner-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften 1 eich Plançons, 1234 kief. Schwellen, 2451 kief. Mauerlatten, 1159 kief. Sleeper; Paul Szczepak von Rosenblatt-Rachow an Ordre Danzig 1 Traft 81 Rundelsen, 3655 kief. Kanthölzer; Michael Czarnotta von Czarnotta-Kozlowka an Verkauf Thorn 1 Traft 4 Eichen, 7 eich. Balken, 50 kief. Balken, 4800 eich. Speichen, 10 kief. Bretter; Osias Pernetz von Wohlfeld-Lemberg an Ordre Schulitz 4 Traften 983 eich. Plançons, 129 kief. Rundholz, 551 kief Kanthölzer, 3990 eich. Schwellen, 981 kief. Mauerlatten, 3353 eich. Faßdauben.

Verkehrs-Nachrichten.

Der Schnelldampfer der Hamb.-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, „Augusta Victoria", traf gestern Abend 10 Uhr 45 Minuten wohlbehalten in New-York ein. Der Dampfer hatte schweres Wetter zu bestehen, legte aber trotzdem die Reise in 7 Tagen 10 Stunden zurück. Bei dem Eintreffen der „Augusta Victoria" in New-York war von dem einen Tag eher von Bremen abgegangenen Schnelldampfer „Saale" noch keine Meldung.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. Oktober.

Fonds: Realisirung.		16. Okt.
Russische Banknoten	210,50	210,90
Warschau 8 Tage	209,70	210,40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	103,00	103,20
Pr. 4% Consols	106,75	106,60
Polnische Pfandbriefe 5%	62,40	62,30
do. Liquid. Pfandbriefe	57,00	57,00
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	101,00	100,90
Oesterr. Banknoten	171,15	171,10
Diskonto-Comm.-Antheile	234,50	235,50
Weizen: gelb Oktober-November	184,50	184,50
April-Mai	194,00	194,20
Loco in New-York	$85^1/_4$	$85^1/_4$
Roggen: loco	165,00	164,00
Oktober-November	165,50	164,70
November-Dezember	166,20	165,20
April-Mai	168,70	168,20
Rüböl: Oktober	65,50	65,30
April-Mai	59,10	59,50
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	54,10	54,20
do mit 70 M. do.	34,30	34,50
Okt. 70er	33,70	33,70
April-Mai 70er	32,50	32,70

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. Oktober.

(v. Portratius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	55,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	35,75	„	—,—	„
Oktober	54,25	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	33,50	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 16. Oktober.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 118 Pfd. 162 M., Sommer. 118 Pfd. 153 M., 127 Pfd. 174 M., poln. Transit bunt alt 126 Pfd. 131 M., russ. Transit Ghirka 110 Pfd. und 113 Pfd. 110 M., 120/1 Pfd. 123 M.

Roggen. Bezahlt inländ. 118 Pfd. 153 M., 122 Pfd. und 126/7 Pfd. 154 M., alt 123 Pfd. 152 M., 122 Pfd. 153 M.

Gerste große 112/3 Pfd. 130 M. bez., russische 101—117 Pfd. 90—105 M. bez., Futter- 87 M. bez.

Erbsen weiße Koch- inländ. 165 M. bez.

Hafer inländ. 145 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,80—4,17½ M. bez

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,30 M. Gd. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. Oktober 1889.

Wetter: trübe.

Weizen unverändert, 122/3 Pfd. blauspitzig 150 M., 123/4 Pfd. bunt 156 M., 125/6 Pfd. hell 164 M., 130 Pfd. hell 168 M.

Roggen fest, 121 Pfd. 152/3 M., 123/4 Pfd. 155 M.

Gerste Brauw. 144—156 M., Mittelw. 130 bis 136 M., Futterw. 117—124 M.

Hafer 142—146 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 17. Oktober.

Auftrieb: 120 Ferkel, durchweg magere Thiere, die mit 38—42 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
16	2 hp.	759.8	+10.4	N	4	10	
	9 hp.	759.3	+10.1	NW	5	10	
17.	7 ha.	757.8	+10.0	NE	3	10	

Wasserstand am 17. Oktober, Nachm. 1 Uhr: 0,69 Meter



3000 Mark

sind zum 1 Januar 1890 zur **ersten** Stelle gegen 5% Zinsen **zu verleihen.** Näheres in der Exped. d. Ztg.

Mk. 3000 a 4½% Kirchengelder b. **F. Gerbis.**

1500 Mark sofort zur ersten Stelle (5%) **zu vergeben.** Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Meinen geehrten Kunden von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Schillerstraße 414

(neben **Schlesinger's** Restaurant) meine

Bäckerei

eröffnet habe. Hochachtungsvoll

W. Rosenthal,
Bäckermeister.

Herkules-Kämme,

unzerbrechlich,
à 50 und 75 Pfg. pro Stück.



Anerkannt **bestes Fabrikat.**

Garantie-Schein.

Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird kostenfrei durch ein neues Exemplar ersetzt.

Vorräthig bei

Max Cohn.

Geschäfts-Tabellen

für Gesinde-Vermiether

sind wieder zu haben in der **Buchdruckerei** der „Thorn. Ostdeutschen Ztg."

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mittesser etc.** à St. 50 Pf. allein bei **Adolf Leetz.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd



Näheres bei

F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Schutzbezirke **Guttau** und **Steinort** haben wir auf das Quartal October/December cr. folgende Holzverkaufstermine festgesetzt:

Donnerstag, den 24. October cr., Vormittags 11 Uhr
im **Jahnke**'schen Oberkruge zu **Pensau.**

Donnerstag, den 21. November cr., Vormittags 11 Uhr
im **Suchowolski**'schen Kruge zu **Renczkau.**

Donnerstag, den 19. December cr., Vormittags 11 Uhr
im **Tews**'schen Kruge zu **Amthal.**

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen die Brennholzbestände aus dem alten, sowie Nutz- und Brennhölzer aus dem neuen Einschlage.

Für die Schutzbezirke Barbarken und Ollek werden besondere Verkaufstermine angesetzt werden.

Thorn, den 29. September 1889.

Der Magistrat.

Verpachtung der städtischen Abholzungsländereien.

Die städtischen Abholzungsländereien im Vorterrain des **Fort IV** sollen vom 1. Januar 1891 ab auf 18 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung in 3 Blöcken bezw. im Ganzen verpachtet werden und zwar:

a. von der Okrasziner Grenze bis zu den Militär-Schießständen mit ca. 105 ha Flächeninhalt.
b. von den Militär-Schießständen bis zu dem längs des Barbarken-Weißhöfer Weges sich hinziehenden Höhenzuge mit ca. 209 ha Flächeninhalt.
c. von dem genannten Höhenzuge bis zur Culmer Chaussee mit ca. 312 ha Flächeninhalt.

Die speciellen Verpachtungsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Wir bemerken hierzu, daß die Kosten für die zu erbauenden Wirthschaftsgebäude eventuell vorgeschossen und daß mit der Pachtung auch die Abfuhr der städtischen Auswurfstoffe unter näher zu vereinbarenden Bedingungen übernommen werden kann.

Nähere Anfragen über die speziellen Verhältnisse sind an Herrn Oberförster **Schödon** zu Thorn zu richten.

Offerten mit Anerkennung bezw. mit Anträgen auf Abänderung der Verpachtungsbedingungen sind bis zum **31. Dezember cr.** bei uns einzureichen.

Thorn, den 4. October 1889.

Der Magistrat.

Feine Herren-Garderoben auf Bestellung.

Reiche Auswahl in modernen Stoffen.

Regenröcke, Schlafröcke, Jagdjoppen, Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken

empfiehlt

Carl Mallon,
Thorn, Altstädtischer Markt 302.

Großer gänzlicher

Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber **löse** ich mein in **Culmsee** gehabtes

Mode-, Manufacturwaaren- und Tuch-Geschäft

auf. Um mit meinen bedeutenden Vorräthen in **rein- u. halbwollenen Kleiderstoffen,** sowie einschlagenden Artikeln schnellstens zu räumen, werde ich **vom 22. d. M. ab** in

Thorn, Brückenstrasse 45,

neben Eisenhändler **Schwartz,** einen **Ausverkauf** veranstalten. Um dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend einen günstigen Einkauf in diesen Artikeln, die sich besonders zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, zu ermöglichen, habe ich die Preise um **50%** des Einkaufpreises ermäßigt. Ich bemerke noch, daß ich nur anerkannt reelle und solide Waaren am Lager habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

M. Rosenfeld, Culmsee.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, F. Raciniewski,** Apotheker **Dr. R. Hübner, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr. Netz, J. Menczarski, A. Kirmes, Stachowski & Oterski** und **Leopold Hey** in **Thorn.**

Specialität: „Maiglöckchen" Parfümerien
von der Firma:

GUSTAV LOHSE, Berlin,

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckcheu Pomade
LOHSE's Maiglöckchen Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

2008 Gewinne. 1. Hauptreffer Werth Mark **10000.**

Große Kölner Lotterie

Ziehung
unwiderruflich am 14. Nov. 1889.

Loose à 1 Mark — 11 Loose 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie.**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestr. 456.
In Belgien approb.

Pianinos, für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeich. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** und **Culmsee** in den Apotheken a Fl. 50 Pf.

Graham-Brod

bei

Max Szczepański, Gerechtestraße 128.

Dabersche

Fabrikkartoffeln,

jeden Posten, kauft und erbittet Offerten nebst Proben

Less, Bromberger Vorstadt.

Daber'sche

Kartoffeln

zu haben bei **E. Drewitz.**

Ein älterer Commis

(Materialist), beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, findet vom 1. November ab bei mir **Stellung.**

Lautenburg, den 15. October 1889.

E. Rutkowski.

Ein Prahmhaus,

11,70 lang und 4,90 breit, welches auch als **Fähr-Prahm** benutzt werden kann, steht **zum Verkauf** auf der **Schiffbauerei** von **C. Gannott** in Thorn.

Die auf der Bromb. Vorstadt an der Mellin- und Schulstraßen-Ecke belegene,

1280 qm große

Baustelle.

ist unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

O. Kriwes, Zimmermeister.

Ein Laden, in bester Lage am Markte, zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort **zu vermiethen. Gustav Hirschberg, Inowrazlaw,** Markt 12.

Einen Laden (Seglerstraße 145) **vermiethet M. Berlowitz.**

3 Zimmer, Küche und Zubehör vermiethet **M. Berlowitz.**

Eine Balkonwohnung zu vermiethen bei **v. Kobielski,** Breitestr. 459.

Kleine Wohnung und Pferdeställe zu vermiethen Culmerstraße 308.

Eine hohe Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, **auch Speicherräume und Pferdeställe,** p. 1. October zu vermiethen.

Robert Majewski, Seglerstr. 119

Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. sof. zu verm. Breitestr. 4. **Max Braun.**

Möbl. Zim. mit Kab. zu verm. Bankstr. 469.

M. Zim., pt., m. Kab. zu verm. Strobandstr. 22.

Logis f. junge Leute Bäckerstr. 228, 2 Tr.

1 g. möbl. Zim. v. sof. zu verm. Bachestr. 19.

Gut möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen Fischerstraße 129b.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen Schillerstr. 406, 2 Tr.

1 fr. m. Zim., n. v., b. zu verm. Schillerstr. 417, III.

1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Brombergerstr. Nr. 9b. 1. L. **Lüdtke.**

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Zimmer ist zu vermiethen Brombergerstraße 1 bei **Skowronski.**

Ein kl. möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, wird vom 1. November **zu miethen gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **M. M. 100** in die Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Kaufmännischer Verein
THORN.
Sonnabend, den 19. Octbr. cr.
im Saale des **Victoria-Gartens:**

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem **Tanz.**
Anfang 8 Uhr.

Zur Anfertigung von

Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften bei saubersten Druck und schneller Lieferung empfiehlt sich die

Buch- u. Accidenzdruckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Ganz brillant

ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses Gewürz ist in Colonialw.-, Droguen- und Delikateß-Handl. zu haben.

Privatunterricht in allen Gymnasialfächern ertheilt **Krause,** cand. phil., Coppernicusstr. 233.

Vermittler gesucht

zur Cedirung von 15,000 Mark, erststellige Hypothek bei 4½%. Meldungen unt. **B. 15000** an die Expedition d. Blattes.

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit, auch kann sich ein **Lehrling** melden.

B. Fehlauer, Tischlermeister, Brb. Vorst.

Tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **Radeck,** Schlossermstr., Mocker.

Arbeiter

für Faschinen- u. Pflanzungs-Arbeiten rc.

finden dauernde Beschäftigung beim Maurermeister **Soppart,** Thorn, Bachestraße 50.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann als

Lehrling

eintreten bei

Marcus Henius,
Dampf-Destillation u. Spritfabrik.

Einen Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, sucht

A. Baermann, Malermeister.

Ein Schreiber

(Anfänger) kann sich melden bei

Rechtsanwalt **Jacob.**

Eine Aufwärterin wird von sogleich **gesucht** Schillerstr. 448, 2 Trp.

Eine Aufwärterin (in d. 20er Jahren), **sucht Stellung** bei einem Herrn. Gefl. Offerten unt. **E. H.** an die Exped. d. Ztg.

1 bis 2 jüng. Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näh. in d. Exp. d. Ztg.

Meine Ehefrau hat mich verlassen, für Schulden derselben komme ich nicht auf.

Eigenthümer **August Hauke,**
Kl.-Mocker.

Kirchliche Nachricht.

Evang. luth. Kirche.

Freitag, den 18. Oktober, Abends 6½ Uhr:

Carl Heinrich von Bogatzki.

Pastor **Rehm.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.